

ONLINE-VERANSTALTUNGSREIHE

Extrem rechte Einstellungen in postmigrantischen Communitys

Das Hamburger
Projekt perspek'tif:a
im Dialog mit Ihnen und
Ihren Herausforderungen

27.10.22 | 15.11.22 | 08.12.22
11:30 – 12:30 Uhr | online per zoom

In der von Hamburg vernetzt gegen Rechts, der Diakonie Hamburg und dem Projekt *perspek'tif:a* organisierten Online-Veranstaltungsreihe wollen wir unsere Projektarbeit vorstellen und Schlaglichter auf verschiedene Schwerpunkte wie die Auseinandersetzung mit türkeibezogenem Rechtsextremismus und den aktuellen Herausforderungen in Communitys mit postsowjetischem Bezug werfen. Sollten Sie Erfahrungen oder Fragen zum Thema haben, freuen wir uns über einen offenen Austausch mit Ihnen innerhalb dieser drei Veranstaltungen.

Zielgruppe sind Menschen, die in pädagogischen oder beratenden Kontexten tätig sind und weitere Interessierte.

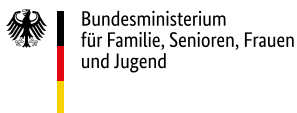
Bei Rückfragen wenden Sie sich gern an: vernetztgegenrechts@lawaetz.de

Ergänzung zum Ausschluss:

Die Veranstaltenden behalten sich vor, von ihrem Hausrecht Gebrauch zu machen und Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören, die der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind oder bereits in der Vergangenheit durch rassistische, nationalistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind, den Zutritt zur Veranstaltung zu verwehren oder sie von dieser auszuschließen.



Gefördert vom



im Rahmen des Bundesprogramms



Gefördert durch



DAS PROJEKT PERSPEK'TIF:A IM DIALOG MIT IHNEN UND IHREN ERFAHRUNGEN UND HERAUSFORDERUNGEN.

27.10.2022 | 11:30 bis 12:30 Uhr

Neben Organisationen und Einstellungen der extremen Rechten sowie strukturellem und Alltagsrassismus der Mehrheitsgesellschaft, gibt es extrem rechte Einstellungen und Bewegungen auch in postmigrantischen Communitys in Deutschland. Extrem rechte, nationalistische und völkische Einstellungen und Organisationen in postmigrantischen Communitys stellen nicht nur eine Bedrohung für die pluralistische Gesellschaft als Ganzes dar. Ganz konkret sind insbesondere Regime- und Regierungskritiker:innen, Politiker:innen sowie Minderheiten innerhalb migrantischer Communitys in Deutschland akut bedroht.

Oftmals wird diese Bedrohungslage in der Mehrheitsgesellschaft jedoch nicht wahrgenommen. Unter anderem aufgrund fehlenden Wissens sind die verschiedenen nicht-mehrheitsdeutschen Spielarten extrem rechten Denkens vielen Menschen schwerer zugänglich als der Rechtsextremismus deutscher Provenienz und auch dadurch weniger sichtbar. In öffentlichen Debatten zum Themenkomplex „Rechtsextremismus“ wurde und wird diesen Varianten extrem rechter Einstellungen zu wenig Beachtung geschenkt. An dieser Stelle setzt der Schwerpunkt *perspek'tif:a* unseres Beratungsangebotes „Kurswechsel“ in Hamburg an. Ziel ist die Entwicklung und Umsetzung erfolgreicher Methoden der Ausstiegs- bzw. Distanzierungsarbeit im Phänomenbereich nicht-mehrheitsdeutscher Rechtsextremismus.

In dieser Onlineveranstaltung geben wir einen Einblick über Herausforderungen und Fallstricke unserer Arbeit. Wir informieren über unsere Angebote und möchten mit ihnen über ihre Erfahrungen und Bedarfe ins Gespräch kommen.

Anmeldung unter: <https://t1p.de/VA-27102022>

EXTREM RECHTE EINSTELLUNGEN IN COMMUNITYS MIT POSTSOWJETISCHEN BEZUG. HINTERGRÜNDE UND PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN.

15.11.2022 | 11:30 bis 12:30 Uhr

Im zweiten Teil unserer Veranstaltungsreihe richten wir den Blick auf Phänomene, die im Zusammenhang mit extrem rechten Ideologien mit postsowjetischen Bezügen stehen. Nicht zuletzt durch die Fluchtbewegungen aus der Ukraine nach Deutschland im Zuge des aktuellen Kriegsgeschehens sehen sich Soziale Einrichtungen, Schulen und weitere Begegnungsorte, wie unter anderem auch religiöse Räume, vor neue Herausforderungen gestellt. So bestehen unter anderem Unsicherheiten im Umgang mit nationalistischen Äußerungen von Jugendlichen mit postsowjetischem Bezug, die beispielsweise von Lehrkräften oder Mitarbeitenden in Unterkünften ein Bekenntnis einfordern, sich für oder gegen Russland zu positionieren. Teilweise bestehen ideologische Verbindungen mit extrem rechten Gruppen, die in Russland oder der Ukraine aktiv sind und den Krieg als Anlass zur breiten Ansprache nutzen.

Weiter bestehen Verbindungen und gemeinsame Anstrengungen zwischen der mehrheitsdeutschen extremen Rechten in Überschneidung mit der Verschwörungs-/Coronaleugnungszone und Teilen der Community mit postsowjetischem Bezug, die den Angriffskrieg Russlands befürworten. Auch hierbei zeigt sich ein breites Mobilisierungspotential, welches unterschiedlichste Gesellschaftsgruppen mit und ohne Migrationsbezügen anzusprechen vermag.

In dieser unübersichtlichen Gemengelage baut *perspek'tif:a* die Expertise in Hinblick auf Communitys mit postsowjetischen Bezügen aus. Wir möchten auf erste Erfahrungen aus der Beratungspraxis blicken und mit ihnen über ihre Erfahrungen und Bedarfe ins Gespräch kommen.

Anmeldung unter: <https://t1p.de/VA-15112022>

EXTREM RECHTE EINSTELLUNGEN IN COMMUNITYS MIT TÜRKEIBEZUG. HINTERGRÜNDE UND PÄDAGOGISCHE HERAUSFORDERUNGEN.

08.12.2022 | 11:30 bis 12:30 Uhr

Zum Abschluss unserer Reihe werfen wir ein Schlaglicht auf unseren Schwerpunkt zur türkei-bezogenen extremen Rechten. Seit der Migration von Menschen aus der Türkei in den 1960er und 1970er Jahren bestehen migrantische Strukturen, vor allem in Form von (Moschee-) Vereinen. Ein Teil dieser Strukturen mit ca. 10.000 – 12.000 Anhänger:innen ist bestimmt von einer extrem rechten Ideologie, worunter die sogenannten „Grauen Wölfe“ die größte und bekannteste Gruppe ausmachen. Ideologische Grundlagen bestehen unter anderem aus einem kämpferisch rassistischen Nationalismus mit Großmachtbestrebungen und gerade im deutschen Kontext auch einem (israelbezogenem) Antisemitismus.

Neben den organisierten Mitgliedern zeigt sich anlassbezogen eine große Mobilisierungskraft in Communitys mit Türkeibezug. Die Offenheit gegenüber extrem rechten Einstellungen, wie wir sie auch in der mehrheitsdeutschen Gesellschaft sehen, führen zusammen mit den ausgebauten Strukturen in weiten Teilen Deutschlands zu einer Bedrohungslage, von der vor allem „Minderheiten“ innerhalb der postmigrantischen deutschen Gesellschaft wie Kurd:innen, Alevit:innen, Armenier:innen und jüdische Menschen betroffen sind. Unter anderem dieser Grund führt dazu, dass nicht ausreichend Wissen existiert, die Problemlage nicht die nötige Aufmerksamkeit bekommt und nicht als gesamtgesellschaftliche Herausforderung erkannt und bekämpft wird.

Innerhalb von *perspek'tif:a* stellt die türkei-bezogene extreme Rechte in ihren verschiedenen Ausprägungen einen zentralen Schwerpunkt dar. Hierzu wollen wir einen kleinen Einblick in unsere Expertise zum Thema bieten und mit ihnen zu ihren Erfahrungen ins Gespräch darüber kommen, welche (pädagogischen) Möglichkeiten der Intervention zur Verfügung stehen.

Anmeldung unter: <https://t1p.de/VA-08122022>

KONTAKT



Extrem rechte Einstellungen in
postmigrantischen Communitys

info@perspektifa.de

040 211 11 81 - 43

↳ perspektifa.de

↳ kurswechsel-hamburg.de

Diakonie 
Hamburg

Migration, Flucht und
interkulturelle Arbeit

info@diakonie-hamburg.de

040 30620-434

↳ hamburgasyl.de

↳ diakonie-hamburg.de



c/o Koordinierungsstelle des
Beratungsnetzwerks gegen
Rechtsextremismus Hamburg

vernetztgegenrechts@lawaetz.de

040 428 63 36 25

↳ vernetztgegenrechts.hamburg

↳ gegenverschwoerung.hamburg